**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Holz-Marktberichte

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

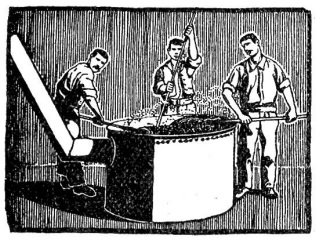
**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Gold. Medaille Zürich 1894 GYSEL & ODINGA vorm. BRÄNDLI & Cie. Telegramme: Asphalt Horgen



Asphalt-Fabrik Käpfnach in Horgen

TELEPHON Holzzement-, Dachpappen- und Isoliermittel-Fabrik TELEPHON

empfehlen sich für Spezialitäten: Asphaltarbeiten aller Art, wasserdichte Isolierungen, Trockenlegung feuchter Lokale, Asphaltterrassen mit und ohne Plättlibelag, Holzpflästerungen' Konkurrenzpreise. 3925 Kiesklebe-Dächer, Parquets in Asphalt. Weitgehende Garantie.

schützenden Bezug aus dem Material der Oberfläche selbst herzustellen; man strebt dabei an, an der Oberfläche neue Verbindungen hervorzurufen. Die meisten Verfahren sind hier Geheimmethoden einzelner Firmen.

Beliebt ist das Brünieren. Bei dieser Methode werden die Gegenstände mit Antimonchlorid bestrichen, gleichmäßig berieben und warm getrocknet. Durch Wiederholung dieses Vorganges, der ein künstliches Rosten im Gefolge hat, erhält man jenen nicht unschönen und sehr haltbaren, rostfesten Bezug, den wir sehr häufig in der Gewehrfabrikation treffen.

Großer Verbreitung und Beliebtheit erfreut sich das Bläuen. Es beruht auf einem Verkupfern, bei dem Kupfervitriol mit Sublimat die Grundlage der verschiedenen Rezepte abgeben. Die Gegenstände werden auch bestrichen, berieben und in der Wärme getrocknet. Die Kupferfarbe kommt gar nicht zur Wirkung, was wohl auf den Einfluß des Quecksilbers zurückzuführen ist.

Häufig wird auch ein Bläuen durch einfaches Erwärmen und Abkühlen zu erreichen gesucht, wodurch man jedoch einen nur wenig rostfesten Überzug erhält.

M.

## Holz-Marktberichte.

**Erhöhung der Bauholzpreise.** Die Schwarzwälder Sägewerke erhöhen die Bauholzpreise um eine weitere halbe Mark per Festmeter.

**Vom Mannheimer Holzmarkt.** Das Kiefernholzgeschäft war nur teilweise befriedigend. In Kiefern-Waggonhölzern waren meist Aufträge vorhanden und es konnten ständig Abschlüsse zwischen Sägewerken und Waggonbauanstalten stattfinden. Pfälzer Sägewerke übernahmen neuerdings Lieferungen in Kiefern-Waggondielen mittlerer Abmessungen zu etwa Mk. 58—59 für lange Hölzer und in starken Abmessungen zu Mk. 64 per Festmeter ab Versandstation. In besseren Kiefern-Glaserhölzer war die Auswahl in den Lagern nur beschränkt, weshalb in diesen auch die Preise hochgehalten waren, welche bis zu Mk. 72 für starke, erstklassige Ware gehen. Kiefern-Modellhölzer waren weniger begehrt, obgleich das Angebot ziemlich stark ist, weshalb man mitunter gedrückte Preise vorfand. Für diese Hölzer stellte sich die Forderung von Mk. 48 bis 50 per Festmeter ab Mannheim. In Brettern entwickelte sich nur ein langsamer Verkehr, wie das angesichts der noch darniederliegenden Bautätigkeit nicht anders erwartet werden kann. Infolgedessen ist das Angebot auch weit umfangreicher als die Nachfrage. Die Spannung ist besonders zwischen Begehr und Angebot bei schmaler Ausschußware groß, wo neben bedeutenden Posten alten Materials noch ansehnliche Mengen frisch geschnittener Hölzer sich am Markte befinden. Bei besseren Brettern ist das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage weniger bedeutend, weil die freien Posten nicht besonders umfangreich sind.

**Vom bayerischen Holzmarkt.** Mit dem Bretteinkauf bei der ersten Hand wurde in dem bisherigen ruhigen Zeitmaß fortgefahren. Größere Abschlüsse fanden nur vereinzelt statt, weil meist die Verständigung bezüglich der Preise mißlang. Im allgemeinen bewilligten die rheinischen Großfirmen etwas mehr als die süddeutschen Handelshäuser; doch reichten auch deren Gebote meistens nicht an die Forderungen der Sägewerke heran. Ab Memmingen wurden für die 100 Stück 16' 12" 1" unsortierte Bretter etwa 126—127.50 Mk. von erster Hand verlangt, während die Höchstgebote nicht über 125 Mk. gingen. Auch in Oberbayern stellten sich die jüngsten Erlöse für die 100 Stück 16' 12" 1" Bretter nicht über 120 Mk., obwohl von den Sägewerken Anstrengungen gemacht wurden, etwas mehr zu erlösen. Für die bayerische Brettware hat sich die Lage insofern gebessert, als das Angebot vom Schwarzwald etwas nachließ, nachdem die Erzeugung eingeschränkt wurde, was mit der bessern Beschäftigung in Kanthölzern zusammenhängt. Dazu kommt, daß ostdeutsche Ware nur in verhältnismäßig beschränkten Posten am Rhein und in Westfalen angeboten wird. Es sind am Rhein aber von 1913er Erzeugung unsortierte 1" starke Bretter Memeler Herkunft in 12" breiter Ware zu 55.50—56.50 Mk. und Bretter mit garantierten 70—75 % erster und zweiter Wahl zu 57.50—59.50 Mk. für das Kubikmeter, cif Rotterdam, gehandelt worden. Die derzeitigen Vorräte auf den bayrischen Sägewerken und den Lagern der Großhändler umfassen hauptsächlich schmale Ausschußware, für die noch immer wenig Interesse besteht, weil das Baufach bisher nur beschränkte Anforderungen stellte. Selbst die schmale „gute Ware" wird nicht so stark begehrt, als angeboten, weil die süddeutschen Hobelwerke, die sonst den größten Teil der Ware aufnehmen, im Einkauf zurückhaltend sind. Die breiten Brettersorten sind weniger stark vertreten, doch herrscht darin durchaus keine Knappheit. Sortierte bayrische Bretter werden heute von erstklassigen Lieferern, wie folgt, frei Eisenbahnwagen Mannheim, angeboten: die 100 Stück 16' 1" 5" Ausschußbretter zu 55.50—56.50 Mk., 6" zu 67.50—68 Mk., 7" zu 81 bis 81.50 Mk., 8" zu 92.50—93 Mk., 9" zu 106.50 bis 107.50 Mk., 10" zu 120—120.50 Mk., 11" zu 132 50—133.50 Mk. und 12" zu 150.50—151.50 Mk. Die Absatzverhältnisse von bayerischen Hobelwaren waren wenig günstig. Die Nachfrage nach geschnittenen Kanthölzern besserte sich weiter, und es konnten die Bauholzsägen verhältnismäßig guten Betrieb unterhalten. Auch zogen die Preise der Kanthölzer neuerdings etwas an.

## Verschiedenes.

**Berichtigung.** In der Veröffentlichung betr.: Bank- und Geschäftshaus-Neubau „Zum Brunnen" unter der Rubrik „Allgemeines Bauwesen" in Nummer 2 unseres Blattes vom 9. April 1914 ist ein Fehler unter-